

nichts zu tun haben, wiewohl es interessant gewesen wäre, zu wissen, in welcher Gesellschaft und in welchem Rang die liechtensteinischen Zeugen sich bewegten. Im Großen und Ganzen zeigt das aber das Urkundenbuch dadurch, daß es eben auch die weniger wichtigen Stücke berücksichtigt hat, die von fremden Herren ausgestellt wurden, in denen Liechtenstein aber eine Rolle spielt. Zu weit in Einzelheiten wollten wir uns dabei aber nicht verlieren. Nur dort, wo nicht liechtensteinische Zeugen für die liechtensteinische Geschichte aufschlußreich sind, haben wir fremde Namen ebenfalls gegeben, oder etwa auch noch dort, wo Liechtensteiner so zahlreich auftraten, daß ein Weglassen kein großer Raumgewinn mehr gewesen wäre. In diesem Fall ist die Frage nach der Gesellschaft ja auch dringender.

Die hier ausgesprochenen Grundsätze möchten wir aber dann vom 15. Jahrhundert an doch durch restriktivere ersetzen, da dann das Urkundenmaterial so dicht sein wird, daß fast keine Gefahr der Lückenhaftigkeit in der Geschichte mehr besteht und da die vielen, fast gleichen Rechtsgeschäfte im einzelnen Fall gewöhnlich nichts mehr Neues von größerem Interesse bieten und im allgemeinen Geschehen relativ belanglos sind. Von jenem Zeitraum an ist das Wichtigere und Typische vom Nebensächlicheren tatsächlich abzuscheiden. Für alles Nebensächliche dürften von jener Zeit an ganz kurze Regesten mit wenigstens vollständiger Namensaufzählung und mit Standortsangabe wohl genügen. Ein lückenloses Nachgehen nach dem Stoff wird so dem Benutzer ermöglicht werden.

**Methode.** Die Ausgabe ist wenn immer möglich nach der besten Ueberlieferung, bei vorhandenem Original also nach dem Original und bei Abschriften nach der ältesten, dem Original nächststehenden oder besten Abschrift geschehen.

**Legtherstellung.** Die Urkunden wurden nicht normalisiert. Die beste Wiedergabe einer Urkunde wäre die Photographie oder Photokopie. Da eine solche Wiedergabe zu teuer käme und, da die Schriften früher ganz anders waren, auch nur von den Wenigsten gelesen werden könnte, stellten wir uns auf den Standpunkt, die getreueste Edition sei dann die, welche die Vorlage nicht nur in ihrer Materie, sondern auch in ihrer Form wiedergibt. Es bleiben